

Lahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verfündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugs-Preis durch die
Geschäftsstelle oder durch
Boten vierteljährlich
Mark. Durch die Post frei
ins Haus Mark.

Nr. 273

Druck und Verlag des Buchdruckers
Franz Schickel in Oberlahnstein.

Samstag, den 23. November 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Adolf Schickel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

In den letzten Tagen gehen fortgesetzt anonyme Schreiben bei dem Soldatenrat ein. Es wird darauf hingewiesen, daß derartige Schreiben sofort in den Papierkorb wandern. Berechtigte Beschwerden werden stets sofort untersucht und die Schuldigen strengstens gemahnt. Jeder sollte aber auch soviel Mann sein, seinen Namen zur Verhütung einer Ungerechtigkeit herzugeben.

Oberlahnstein, den 22. November 1918.

Der Soldatenrat.

Der Vorsitzende: Wente, Bzldm.

Aufnahme von Inseraten.

Im Interesse der Aufrechterhaltung eines geregelten Wirtschaftslebens wird angeordnet, daß alle bisher erlassenen Verordnungen für die Behandlung von Inseraten in der Tages- und Fachpresse bis auf weiteres bestehen bleiben. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelversorgung in keiner Weise durch unzulässige Inserate beeinträchtigt werden darf.

Nachrichtensamt des Arbeiter- und Soldatenrates.

Telegrammabschrift.

33 Berlin tra 929 15. 11. m —

Regierungspräsidenten Wiesbaden.

Im Benehmen mit Frauen-Referat der Kriegsamtsstellen vor Eintreffen zurückströmenden Heeres möglichst für Abtransport ortsfremder lediger alleinstehender Arbeiterinnen in Heimat sorgen. Freie Fahrt aus Mitteln der Erwerbslosen-Fürsorge zu gewähren. Die für Heimatsort zuständigen Behörden voranschicklichen Eintreffens der Transporte zu benachrichtigen. Heimatgemeinde muß gegebenenfalls Erwerbslosenunterstützung zahlen.

Staatskommissar für Demobilisierung Nr. 28/11. 18.
dma. Koeth.

Wird den Ortspolizeibehörden des Kreises zur Kenntnis und Beachtung mitgeteilt.

St. Goarshausen, den 19. November 1918.

Der Landrat.

J. R. Herpell.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Der Herr Minister des Innern hat angeordnet, daß alle Behörden auch bei feindlicher Besetzung, an ihrem Dienstort verbleiben.

Ich gebe hiervon zur Beachtung Kenntnis und ersuche die Ihnen unterstellten Beamten hiervon zu benachrichtigen.

St. Goarshausen, den 19. November 1918.

Der Landrat.

J. R. Herpell.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche, von der erfolgten Bildung von Arbeiter-, Soldaten- und Bauernräten sofort telegraphisch dem Nachrichtensamt des Arbeiter- und Soldatenrates zu Frankfurt a. Main, Reuterweg 10, Mitteilung zu machen.

St. Goarshausen, den 19. November 1918.

Der Landrat.

J. R. Herpell.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

In den nächsten Tagen werden Teile einer Armee mitteilt Aufmarsch von der Westfront eintreffen, hierher übergeleitet und in der Richtung über Vogel, Raststätten, Holshausen, Kapfenbogen zu Fuß in Marsch gesetzt werden. An alle in der Nähe dieser Marschstraße gelegenen Gemeinden richte ich das dringende Ersuchen die Einwohner hierauf vorzubereiten und sie zu veranlassen, hinreichende Quartiere, auch Massenquartiere, sicher zu stellen. Die Verpflegung wird seitens der Militärbehörde geregelt. Den an der Durchzugsstraße gelegenen Gemeinden, wird ferner dringend empfohlen, einen Sicherheitsdienst durch Bildung von Bürgerwehren einzurichten, deren Mannschaften durch eine mit dem Dienstfeld versehenen weiße Armbinde zu kennzeichnen sind.

St. Goarshausen, den 19. November 1918.

Der Landrat.

J. R. Herpell.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Die Herren Bürgermeister des Kreises wollen der unterzeichneten Stelle bis 28. Nov. 1918 mitteilen, welche Kleinhandlärer, die bisher den Handel mit Herren- und Damenunterkleidung betrieben haben, bereit sind Reichsware zu verkaufen. Die Waren geben den Kleinhandlärern dann unter Nachnahme zu. Die Kleinhandlärer dürfen nur 25 % und die Umsatzsteuer zuschlagen.

Niederlahnstein, den 21. November 1918.

Preisbefreiungsstelle.

Der Geschäftsführer: Bösing.

Aufruf!

Zum Empfang unserer heimkehrenden Truppen.

Gebe ein jeder
so viel er kann —
draußen standen sie
Mann für Mann

Wenn sie nun ziehen
der Heimat zu —
dann öffne die Trühen:
dann gib auch du!

Kämpften und fielen
für dich — da drauß' —
schützten und schirmten
das Heimathaus.

Sei drum ein jeder
zum Geben bereit —
dann wartst auch du tapfer
in schwerer Zeit.

Mitbürger in Stadt und Land!

Flaggen heraus!

Heißt die Helden, die Euch die Heimat beschirmen
haben, herzlich willkommen!

Der Willkommensgruß der Regierung.

Berlin, 21. Nov. An die heimkehrenden Soldaten! Kameraden! Die deutsche Republik heißt Euch von Herzen willkommen in der Heimat.

Ihr seid für ein Vaterland ausgerückt, in dem Ihr nichts zu sagen hattet, in dem eine Handvoll von Gewalthabern Macht und Besitz unter sich geteilt hatten.

Ihr durftet nur schweigen und kämpfen, während Hunderttausende von Euch schweigen und sterben mußten.

Heute kommt Ihr ins eigene Land zurück, in dem künftighin niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat, als das Volk selbst, in das Ihr Euch nun wieder einleibet.

Die Revolution hat den Bann gebrochen. Ihr und wir — Deutschland ist frei. Unsere sozialistische Republik soll aufs freiste in den Bund der Völker treten.

Ihr findet aber nicht nur alle politischen Rechte, die Euch bisher vorenthalten waren, die Heimat soll auch wirtschaftlich Euer Besitz und Erbe werden, in dem Euch nach unserem Willen keiner mehr ausbeuten und knechten soll.

Die Reichsregierung, die das Vertrauen Eurer Kameraden und der Arbeiter berufen hat und trägt, will Euch Arbeit schaffen, Schutz bei der Arbeit und erhöhtes Einkommen aus der Arbeit. Acht Stundentag, Erwerbslosenfürsorge, Unterstutzung, Arbeitsbeschaffung, Ausdehnung der Krankenversicherung, Steuerminderung der Wohnungsnot, Sozialisierung der dazu reifen Betriebe; alles ist im Werden und zum Teil schon Gesch.

Kommt und seid willkommen als die Männer, die die Träger der neuen Republik und ihrer Zukunft sein sollen!

Gewiß Ihr findet bei uns Knappheit an Nahrungsmitteln, an allen wirtschaftlichen Gütern. Im Lande herrscht Entbehrung. Helfen kann uns nur gemeinsame Arbeit und solidarisches Handeln.

Nur ein Deutschland, das eine gesicherte, in den Arbeitern und Soldaten verankerte Regierung besitzt, kann von unseren bisherigen Gegnern das erreichen, was Ihr seit vier Jahren erkämpft und ersehnt habt: Frieden!

Nat der Volksbeauftragten:

Ebert, Haase, Scheidemann, Dittmann, Landsberg, Barth.

Unbeachtetes Friedensangebot

München, 22. Nov. Der bayerische Finanzminister Dr. Hoffmann ersucht das „Berl. Tagebl.“, die folgende, für die Vorgeschichte des Friedens höchst bemerkenswerte Erklärung zu veröffentlichen:

Um keine Verdunkelung der Tatsachen eintreten zu lassen, erkläre ich hierdurch, daß ich persönlich im Spätherbst 1917 ein mir von einem seiner Vertrauensmann des Präsidenten Wilson übergebenes Friedensangebot der Regierung der Vereinigten Staaten in die Hände des Staatssekretärs v. d. Busche weitergeleitet habe. Dieser hatte sich damals mir gegenüber verpflichtet, das Angebot dem Staatssekretär von Kühlmann zu übergeben. Einige Wochen später ist ein entsprechendes Friedensangebot der Vereinigten Staaten an Österreich-Ungarn in die Hände des Grafen Tschirn gesandt. Auf beide Angebote ist trotz mehrfacher Anfragen der mit der Uebermittlung betrauten Personen weder von Deutschland, noch von Österreich-Ungarn eine Antwort erfolgt.

Der Professor Dr. Ernst Haase.

Finanzminister des bayerischen Volksstaates.

Warum die Gegner keine Milderung gewähren.

Basel, 22. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Paris: Eine Milderung der Waffenstillstandsbedingungen ist nach Lage der Dinge ausgeschlossen. Deutschland hat es in der Nacht, alle Bedingungen zu beseitigen, wenn es die einzige Vorbedingung für einen sofortigen Frieden schafft. Diese einzige Möglichkeit liegt in einer rechtmäßigen deutschen Regierung, die vom ganzen Volk gewählt ist. Solange sich die jetzigen Machthaber nicht zu diesem Schritt entschließen, haben sie keine Aussicht auf Rücksichten von Seiten der Alliierten.

„Friedensstörner“ aus England.

London, 21. Nov. Reuter. Im Oberhaus erklärte Lord Cave, daß alle internierten Deutschen nach Hause geschickt werden würden, sobald der Krieg vorbei sei. Die Bill, die die Regierung vorschlägt, würde ihr die absolute Gewalt zum Ausschluß von Personen aus England auch in Friedenszeiten geben. Die Bill würde es außerdem der Regierung ermöglichen, zwischen den Angehörigen der verschiedenen Länder einen Unterschied zu machen. Nach seiner persönlichen Meinung sollten überhaupt keine Deutschen nach England zugelassen werden.

Kein Krieg gegen Frauen und Kinder.

London, 21. Nov. Der Kommandant der vierten britischen Armee, die zu den Besatzungstruppen am Rhein gehört, General Rawlinson, hat einen Befehl an seine Truppen erlassen, in welchem er sie auffordert, nach dem Ueberschreiten der deutschen Grenze der Welt zu zeigen, daß britische Soldaten nicht gegen Frauen, Kinder und alte und schwache Leute Krieg führen.

Die Besatzungsarmee der Alliierten.

Genf, 21. Nov. Der Temps meldet: Die zusammengestellte Armee der Alliierten für die zu besetzenden deutschen Gebiete besteht aus dreiviertel Million Mann. Die französischen und amerikanischen Truppen wiegen in der Zahl das Doppelte der englischen Truppen auf. Luxemburg wird von belgischen Truppen besetzt.

Corriere della Sera bringt folgende Pariser Meldung: Das italienische Korps unter General Albrico wird an der Befestigung der deutschen Gebiete teilnehmen. Die Verwaltungsbezirke Elsaß-Lothringen werden die Namen Ober-Rhein, Nieder-Rhein und Mosel führen.

Ein Triumphzug der Alliierten.

Berlin 20. Nov. Nach Pariser Zeitungen ist ein Triumphzug der alliierten Truppen mit den Monarchen der alliierten Länder an der Spitze durch den Triumphbogen in Paris und über die Elisenfelder in die innere Stadt geplant. Alle alliierten Armeen werden durch ausgewählte Truppen in diesem Triumphzug vertreten sein.

Die letzte Uboot-Tat.

London, 21. Nov. Der britische Minensucher Nest ist am 10. November an der Nordküste Englands von einem deutschen Uboot torpediert und mit der ganzen Besatzung versenkt worden. 16 Offiziere und 47 Mann sind umgekommen.

Besetzung Petersburg durch die Entente?

Genf, 20. Nov. Pariser „Temps“ meldet, daß Petersburg gegenwärtig von Bolschewiken fast gänzlich entblößt sei. Man sehe dort einer Landung von Truppen des Verbandes entgegen, die den Sturz der Sowjetregierung herbeiführen würden.

Die Ukraine wieder Kriegsschauplatz.

Kiew, 21. Nov. Ein Erlaß des Hetmans überträgt den Oberbefehl über alle Truppen in der Ukraine dem General Grafen Keller und erklärt das Gesamtgebiet der Ukraine als Kriegsschauplatz. Alle Zivilbehörden sind dem Oberbefehlshaber unterstellt. Der Erlaß ist zurückzuführen auf den Vormarsch national-ukrainischer Truppenteile auf Kiew.

Ungarische Volksrepublik.

Budapest, 21. Nov. Ung. Korresp.-Bureau. Die Regierung hat verfügt, daß die amtliche Bezeichnung Ungarns künftig Ungarische Volksrepublik ist. Der Titel der Regierung lautet „Regierung der ungarischen Volksrepublik.“

Tewfik Pascha Großwesir.

Saada, 22. Nov. Aus London wird gemeldet: Tewfik Pascha, der frühere türkische Gesandte in London, wurde zum Großwesir ernannt und hat ein einstweiliges Kabinett gebildet. Enver und Talat haben in der vorigen Woche Konstantinopel an Bord eines deutschen Torpedojägers verlassen.

Graf Wilhelm Hohenzollern.

Berlin, 21. Nov. Es wird gemeldet, daß der bisherige Kaiser Wilhelm den Namen Graf Wilhelm Hohenzollern angenommen habe.

Die Verewegungsfreiheit des Kaisers und der Herren seines Gefolges, deren engster Kreis im Dorf Amerongen wehnt, ist stark beschränkt. Zum Sonntag hatte der Kaiser sich einen Geistlichen zur Abhaltung des Gottesdienstes ins Schloß erbeten.

Madenen noch in Siebenbürgen.

Berlin, 21. Nov. Gegenüber anderweitigen Presse-meldungen ist festgestellt, daß Generalfeldmarschall von Madenen sich bei seinen Truppen in Hermannstadt befindet und dort verbleiben wird, bis der Transport bewerkstelligt ist.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 20. Nov. Die sozialdemokratische Partei veranstaltete gestern Abend in Groß-Berlin mehrere Versammlungen, die sich für die baldige Einberufung der Nationalversammlung aussprachen. Die Redner sprachen ihre Überzeugung aus, daß die Nationalversammlung eine sozialdemokratische Mehrheit ergeben werde.

Trennung von Kirche und Staat.

Berlin, 21. Nov. Die Trennung von Kirche und Staat scheint Adolf Hoffmann nunmehr praktisch durchzuführen. Wie die „Germania“ von zuverlässiger Seite erfährt, beabsichtigt er vom 1. April 1919 ab die Bezahlung der Kultusgelder einzustellen, was zur Folge haben wird, daß die Geistlichkeit, soweit sie in staatlichen Gebäuden wohnt, diese verlassen muß. Im preussischen Kultusministerium wird ferner der Gedanke erwogen, die Besitztümer der Klöster zu säkularisieren.

Keine deutschen Kriegsgefangenen für den Wiederaufbau in Feindesland.

Berlin, 22. Nov. In breiten Volksekreisen werden Gerüchte verbreitet, wonach deutsche Kriegsgefangene nach Friedensschluß zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Gebiete Belgiens und Frankreichs verwendet werden sollen. Diese Gerüchte stützen sich auf den Umstand, daß Deutschland bereits beim Abschluß des Waffenstillstandes die feindlichen Kriegsgefangenen zurückgegeben hat, seine eigenen aber nicht erhielt. Alle diese und ähnliche Meldungen sind vollkommen unbegründet. Die deutsche Waffenstillstandskommission hat vielmehr vor der Unterzeichnung des Waffenstillstandsabkommens gegenüber den ursprünglichen Vorschlägen Hochs zugunsten unserer Kriegsgefangenen folgendes erreicht:

1. Die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen, die in Holland und in der Schweiz interniert sind, wird wie bisher weitergehen.

2. Alle zugunsten der Kriegsgefangenen während der Dauer des Krieges geschlossenen Verträge, Behandlung, Beschäftigung, Beschäftigung der Kriegsgefangenen, Sonntagsruhe usw. bleiben für die deutschen Kriegsgefangenen unverändert in Kraft.

3. Die Zurückführung der deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat wird beim Abschluß des Präliminarfriedens geregelt.

Die Auflösung in der Etappe.

M. Gladbach, 19. Nov. Der Rückmarsch der Truppen durch unsere Stadt hat jetzt in vollem Maße eingesetzt. Die Fronttruppen führen, während die Etappen-truppen durchweg rote Fahnen hüten, vielfach auch schwarz-weiß-rote Fahnen mit sich. Sie werden hier von der Bevölkerung jubelnd empfangen.

Ein aus Belgien zurückgekehrter Postbeamter berichtet, daß Lebensmittel-Transporte, die bereits verladen waren und nach der deutschen Heimat zur Versorgung der zurückkehrenden Truppen abrollen sollten von deutschen Soldaten angehalten und zu Spottpreisen an die Belgier verkauft wurden. Ganze Expeditionen wurden für 2 Mark, Pferde für 5 Mark, Maschinengewehre mit Munition für 20 Mark versteigert. Aus den versteigerten Maschinengewehren sollen unsere Soldaten alsdann von belg. Franktireurs beschossen worden sein.

Rassauischer Landesbauernrat.

In der Sitzung zur Gründung eines provisorischen rassauischen Landesbauernrates wurden folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt: In der Erwägung, daß mit Rücksicht auf die Not des Volkes namentlich auf dem Ernährungsgebiete dringende Hilfe geboten ist, wird ein provisorischer rassauischer Landesbauernrat gebildet, der aus folgenden Mitgliedern besteht, von denen die Nichtanwesenden inzwischen ihre Zustimmung übermittelt haben: Bartmann-Lübcke in Frankfurt, G. Eisel in Montabaur, O. Eisinger in Naunstadt, A. Ettinghausen in Hattenheim, Ph. Feger in Falkenstein, F. Gottschalk in Grünhof, G. Haymann in Niederneisen, H. Hepp in Seelbach, Kestner in Mühlen, W. Kraft in Wiesbaden, Lieber in Wiesbaden, Müller in Wiesbaden, C. Runk in Schnepfenhausen, Rosden in Frankfurt, A. Petitjean in Wiesbaden, W. Rißel in Biersfeld, L. Vollmer in Biebrich und G. W. Wirth in Eschbach.

Es wird ein vorläufiger geschäftsführender Ausschuß des rassauischen Landesbauernrates bestellt, der aus folgenden Mitgliedern besteht: W. Kraft in Wiesbaden, G. Eisinger in Naunstadt, Hornig in Wiesbaden, Lieber in Wiesbaden und Beres in Wiesbaden. Der geschäftsführende Ausschuß hat gemeinsam mit den Arbeiter- und Soldatenräten zu den Verwaltungsbehörden als Kontrollinstanz gemäß Erlass der preussischen Landesregierung vom 14. November d. Js. hinzutreten. — Der provisorische rassauische Landesbauernrat und der geschäftsführende Ausschuß werden, sobald die Wahl eines endgültigen rassauischen Landesbauernrates erfolgt ist, zurücktreten und ihr Amt auf diesen übertragen.

An die Heimat!

In wenigen Tagen werden die vorderen Divisionen unserer Armee den Rhein überschreiten, um in die Heimat zurückzukehren.

Mit klingendem Spiel werden sie durch die Orte marschieren — Das sind die Truppen, die von unerschütterlichem Glauben und Liebe zu ihrem deutschen Vaterlande getragen, die unerhörtesten Strapazen ertragen, die herrlichsten Heldentaten verrichtet haben, um die Schrecken des Schlachtfeldes von dem heimlichen Boden fernzuhalten.

Dafür sei ein jeder ihnen jetzt dankbar!

Ein jeder kann jetzt helfen!

Bietet durch die Behörden die Mitarbeit an!

Stellt Euch an die Wegebauarbeiten, wist die Wege, reist die Quartiere, erleuchtet die Straßen, heilt das Gepäck tragen, fahrt in den Bergen in die Späthen, wenn die Pferde müde sind!

Es gilt eine unermüdliche Tag und Nacht während Arbeit und viel Geduld, wenn die Truppe gesund und in Ordnung nach Hause kommen soll.

Ein jeder halte selbst Ordnung und Saubermacht.

Fahrt mit Geduld und trüber Stimmung!

Unser deutsches Vaterland geht nicht unter!

Ein jeder trage den Kopf aufrecht, ein jeder sei stolz auf unsere Armeen!

Heraus mit den Fahnen als Willkommensgruß für unsere Helden!

Frankfurt a. M., den 20. November 1918.

Im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates.

Das stellv. Generalkommando 18. A.-K.

gez. v. Studnig.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 23. November.

1. Republik Nassau. Wie in verschiedenen Zeitungen ersichtlich ist, beabsichtigt man an vielen Orten für eine Nassauische Republik Stimmung zu machen mit dem Ruf: „Ob von Berlin“. Ob dies gelingen wird? Wie der „Vorwärts“ meldet, ist das Rheinland „vielleicht“ in einigen Tagen schon eine Republik.

2. Zentrumsversammlung. Morgen Nachmittag findet im Hotel „Stolzenfels“ eine Versammlung der Zentrumsparthei statt, zu der die nun wahlberechtigten Frauen und Jungfrauen eingeladen werden. (Siehe Anzeige.)

3. Arbeiterräte. Am Montag Nachmittag werden die bereits in unserem Kreise bestehenden Arbeiterräte zu einer Versammlung in dem Gasthaus „Zur Rhein-schiffahrt“ hier anwesend sein. Näheres siehe Anzeige.

4. Beförderung. Rizefeldwebel Josef Blum von Oberlahnstein, Sohn von Kaufmann Wilh. Blum, wurde zum Leutnant der Res. befördert.

5. Von unserem militärischen Leben. Das wilde Treiben der vielen vielen Kraftlast- und Personenwagen hat seit gestern dahier etwas abgenommen, da ein großer Teil dieser Wagen, mehrere hundert, bereits mit der Bahn verladen sind und den Garnisonstädten zugeführt wurden. Der übrige Teil steht noch in den Straßen und auf den freien Plätzen. Die bayerische Postwagen-Abteilung ist gestern früh lahm aufwärts weitergefahren, dafür kam am Nachmittag eine bayerische Auto-Sanitäts-Abteilung. Eine große Anzahl all dieser Fahrzeuge soll hier übergeben werden und bleiben Offiziere bis zum 12. Dezember dieserhalb hier. Unter dem Druck der schweren Autos leiden unsere Straßen in der Stadt sehr und erfordern jetzt schon an vielen Stellen Neubebauung.

6. Goldene Hochzeit. Die Eltern des Herrn Gastwirt Pet. Schweifert, Fuhrhalter Peter Schweifert und Elisabeth geb. Köhler zu Coblenz, feiern morgen dahier das Fest der goldenen Hochzeit. Wir gratulieren!

7. Das Telefon ist wegen der Truppentransporte von morgen Sonntag früh ununterbrochen bis auf weiteres Tag und Nacht geöffnet.

8. Rheinischer Dampferverkehr. Von jetzt ab verkehren Dampfer der Köln-Düsseldorfer Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft zwischen Mannheim und Düsseldorf und können von Militärpersonen benutzt werden.

9. Der gesamte Zugverkehr nach und von Elsaß Lothringen ist einseitig.

Niederlahnstein, den 23. November.

10. Jagd. Nach Beschluß des Soldatenrates ist es im Bereich des 18. Armee-Korps den Inhabern von Jagdscheinen nach wie vor gestattet, die Jagd auszuüben. Eine Bescheinigung durch einen Soldatenrat ist nicht nötig. Denselben Beschluß faßte der Soldatenrat in Coblenz.

11. Fräulein, 22. Nov. Heute Nachmittag fand dahier die Beerdigung eines Kriegers statt und zwar der Sohn Otto der Familie Theodor Beder. Der in der Klinik zu Gießen gestorbene, drei Jahre lang im Felde gestandene junge Held war 23 Jahre alt und diente im 5. Garde-Reg. zu Fuß. Möge ihm die Erde leicht sein!

12. Osterpai, 23. Nov. Die so stark verbreitete böse Krankheit Grippe hat hier bereits eine ganze Anzahl Opfer gefordert und wiederum ist ihr gestern ein im besten Alter stehender Mitbürger, Herr Gutsverwalter Schweizer, nach nur kurzem, schweren Krankenlager erlegen. Der

starke gesunde Mann wurde von dieser Krankheit unerwartet befallen und alle ihm erteilte Hilfe war leider vergebens. Die Freiherliche Gutsverwaltung verliert einen tüchtigen, allzeit freundlichen und entgegenkommenden Beamten, der in seinem großen Bekanntenkreise öfters vermisst werden wird.

13. Weisel, 22. Nov. Auch unsere Gemeinde hat nun seine Räte. Herr Bürgermeister Steeg sah sich veranlaßt, am 17. November eine Gemeindeversammlung zu berufen, in der auf einen Vorschlag neben den 8 Wirtschaftsausschussmitgliedern noch 8 Mitglieder als Beiräte aus Landwirten, Gewerbetreibenden und Arbeitern gewählt wurden, so daß der Wirtschaftsausschuss nun aus 16 Personen besteht. Dieser Ausschuss tritt zum Wohl und Schutz aller Bürger ein und hat durch Beschluß festgelegt, daß zusätzlich 8 Personen als Wache dienen. Viehdiebstähle, wie solche letzter Nächte hier nun schon zweimal vorkamen, werden nun aufhören. Bei dem letzten Falle wurde einer Frau deren Mann noch im Felde steht, ein etwa 130 Pfund schweres Schwein im Stalle abgeschlachtet und ein Teil des Fleisches sowie die Eingeweide liegen die Räuber in dem verschloßen gewesenen Stalle liegen. Leider hat man die Räuber bis jetzt noch nicht fassen können.

Aus Nah und Fern.

14. Pay bei Coblenz, 21. Nov. Raubmord. Sonntag Nacht 12 Uhr wurde hier an der Witwe Schweizer ein Raubmord verübt. Die Frau war gefesselt und erstickt worden. Durch die Sicherheitsorgane des Soldatenrates wurden 3 Soldaten festgenommen, die der Tat dringend verdächtig sind.

15. Köln, 18. Nov. Der Zahntechniker Till hatte mit einem andern Manne namens Kahn den 21-jährigen Sohn eines hiesigen Brauereiarbeiters wegen angeblicher Bedrohung festgenommen, indem er sich als Mitglied des Arbeiter- und Soldatenrates ausgab. Im Gefängnis gab ihm Till zu verstehen, daß er jetzt erschossen würde. Als der Festgenommene bat, seine Eltern nochmals sehen zu dürfen, befaß Till: „Ich was, Kahn. Du erhältst den Befehl, den zu erschließen“, und Kahn erschloß den Mann den man an die Wand gefesselt hatte. Die beiden Täter sind festgenommen und im Klingelpütz untergebracht, wo sie ihrer Bestrafung entgegensehen.

16. Köln, 21. Nov. Das Nachrichtenbureau des Arbeiter- und Soldatenrates teilt mit: Die aus dem Westen kommenden Truppentransporte werden von den Soldaten berast bestraft und besetzt, daß bei der Fortdauer dieses Zustandes schwere Unglücksfälle unvermeidlich sind. Die Soldaten lagern sich auf den Bahnhöfen, besetzen die Tender und Lokomotiven und hindern so die Tätigkeit des Zugpersonals. Gestern wurden bei Call eine Anzahl Soldaten von den Wagendächern abgestreift. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Martinus

Lehter Sonntag nach Pfingsten, den 24. November 1918.

6 1/2 und 7 Uhr hl. Messen; 7 1/2 Uhr Gymnasialmesse (Frühmesse) 9 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Um 3 Uhr Begräbnis der Frau Hendzen; 3 1/2 Uhr Begräbnis von der Frau Katharina Jann. Nach der Christenlehre ist Versammlung des 3. Ordens nebst Vortrag und päpstl. Segen; ebenfalls nach der Christenlehre Meldung aller Mädchen die im Dezember mit blauen oder grünen Bändern in die Marianische Kongregation eintreten wollen.

Am nächsten Sonntag beginnt die hl. Adventszeit. Zur hl. Besuche an diesem Tage sind alle Jünglinge, besonders die Mitglieder des Jünglings- und Gefellensvereins geladen.

Am Dienstag und Freitag abends 8 1/2 Uhr ist Friedensandacht.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 24. November 1918. 26. Sonntag nach Trinitatis

10 Uhr Predigtgottesdienst. Frauenchor Nr. 365. Kollekte für unser Diakonissenhaus Paulinenstift in Wiesbaden. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Freitag 1/9 Uhr Frauenchor.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 24. November 1918.

7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche. 8 1/2 Uhr Kinder-messe in der Johannis-kirche. 8 1/2 Uhr hl. Messe in der Barbarakirche. 10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis-kirche. Nachmittags 2 Uhr Andacht für die gefallenen Krieger, danach Beerdigung des f. Peter Red. 1/4 Uhr Andacht in der Johannis-kirche.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Versammlung des 3. Ordens in Oberlahnstein.

Montag 6 1/2 Uhr Requiemamt für f. Peter Red. 7 1/2 Uhr Amt und Predigt zu Ehren der hl. Katharina.

Vittandacht für den Frieden: Dienstag und Freitag nachm. 1/4 Uhr in der Johannis-kirche; Mittwoch abends 1/8 Uhr in der Barbarakirche.

Gottesdienst-Ordnung in Brandach.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 24. November 1918. 26. nach Trinitatis.

Vormittags 10,00 Uhr Predigtgottesdienst. 11 1/2 bis 12 Uhr Gelände zum Gedächtnis der gefallenen Krieger. Abends 4 1/2 Uhr Predigt, Beichte und hl. Abendmahl. Morgens und abends Kollekte für das Diakonissen Mutterhaus zu Wiesbaden.

Katholische Kirche.

Sonntag den 24. November 1918. Lehter Sonntag nach Pfingsten. 7 1/2 Uhr Aushebung des Allerheiligsten und Frühmesse. 10 Uhr Hochamt 1 Uhr Beichtstunde für die Schulkinder. 5 Uhr Schlafandacht.



Das Ergebnis unserer Kartoffelernte.

Es stellt sich immer mehr heraus, daß die ersten Schätzungen unserer Kartoffelernte zu optimistisch waren. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß die diesjährigen Erntebestände außerordentlich ungleichmäßig sind. In einzelnen Gegenden schwankt der Ertrag vom Morgen zwischen 25 und 50 Doppelzentnern. Das Gesamtergebnis ist jedenfalls als schlechter anzunehmen als das des Vorjahres; denn der niedrigere Ertrag vom Morgen wird nicht ausgeglichen durch die Vergrößerung der Anbaufläche. Ursprünglich schätzte man den Ertrag vom Morgen auf 22 bis 23 Doppelzentner während man jetzt nur noch 22 bis 23 Doppelzentner annehmen kann. Die Aussichten unserer Kartoffelversorgung für den nächsten Winter sind also nichts weniger als günstig. Von einer Erhöhung der Ration kann unter diesen Umständen jedenfalls nicht die Rede sein. Sehr bedauerlich ist es, daß wir auch mit der Ernte noch so weit im Rückstande sind. In einzelnen Gegenden, wie beispielsweise in Mecklenburg, Brandenburg, und Schlesien, sollen stellenweise noch ganze Kartoffelschläge ungeerntet im Felde stehen. Teilweise dürfte die auch auf dem Lande sehr stark aufgetretene Grippe die Schuld daran tragen. Unter diesen Umständen ist es von größter Wichtigkeit für unsere Lebensmittelversorgung bis zur nächsten Kartoffelernte, daß so schnell als möglich alle verfügbaren Maßnahmen getroffen werden, um die Ernte zu bergen. Es müssen ausreichende Arbeitskräfte in die mit der Ernte noch rückständigen Bezirke entsandt werden, ehe der Frost eintritt, der große Erntemengen vernichten könnte. Auch die Wagenstellung muß, so weit nur irgend möglich, die Kartoffelfrage berücksichtigen, da noch eine ganze Reihe von größeren Städten vollkommen unzulänglich mit Kartoffeln versorgt sind.

Öffentliche Aussprache.

Besonnenheit.

Es ist unter Aller Acht und Interesse, die Haupterfordernisse der Gegenwart klar zu erkennen und alsdann die Folgerungen hieraus zu ziehen.

Nicht Jeder hat sich den neuen staatlichen Verhältnissen ohne Weiteres anpassen können. Nachdem die Regierung des neuen Reichskanzlers Ebert ihre ersten Bekanntmachungen nunmehr veröffentlicht hat, unterliegt es aber keinem Zweifel mehr, daß mit Energie ein geordnetes Staatswesen angestrebt wird. Der größte Wert wird auf

die Aufrechterhaltung von Ordnung und Sicherheit gelegt, die Wahlen zu einer verfassunggebenden Nationalversammlung sollen bereits im nächsten Monat stattfinden, eine rote Garde nach bekanntem russischen Muster wird abgelehnt, ebenso die übrigen Forderungen der unter Führung von Liebknecht stehenden Spartakusgruppe. Mit diesem Programm muß unter den gegebenen Verhältnissen jeder vernünftige Mensch einverstanden sein. Jedes Schwanken nach links oder rechts in jetziger Zeit bringt uns und unser Vaterland in die größte Gefahr. Jeder, der sich nicht auf den Boden der Regierung stellt, arbeitet bewußt oder unbewußt Liebknecht in die Hände und ruft damit nichts Anderes als den Bürgerkrieg und Anarchie hervor, wovon uns der Himmel bewahren möge. Was dies aber heißt, brauche ich wohl nicht erst anzudeuten.

Hieraus folgt mit zwingender Notwendigkeit, daß keiner abseits stehen darf, sondern vielmehr die heilige Pflicht hat, die Durchführung der Maßnahmen der neuen Regierung nach Möglichkeit zu erleichtern und mit ganzer Kraft zu fördern.
Ein Gauber.

Bekanntmachung.

Alle bis jetzt im Kreise St. Goarshausen gebildeten Arbeiterräte werden hiermit aufgefordert, für Montag, den 25. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, zwecks Abhaltung einer gemeinschaftlichen Sitzung im Gasthaus „Zur Rheinschiffahrt“ einen Vertreter zu schicken. Bis spätestens Sonntag ist dem Unterzeichneten mitzuteilen, wer an der Sitzung teilnimmt. Ausweis mitbringen.

Der Arbeiterrat Oberlahnstein.

Laveth, Vorsitzender,
Westallee 5.

Weißkraut

wird am Montag, den 25. ds. Mts. von 10 Uhr ab im Eichhaus verkauft.

Möhren

am Montag von 10 Uhr ab am Güterbahnhof.

Oberlahnstein, den 23. November 1918. Der Magistrat.

Drei Arbeiter für die Gasanstalt

gesucht. Erfah. für die Gefangenen. Meldung auf der Gasanstalt.

Versammlung von Frauen und Jungfrauen.

Zu der Sonntag, den 24. November, nachmittags 3 Uhr im Hotel „Stolzenfels“ stattfindenden

Versammlung

aller auf dem Standpunkt des Centrums stehenden Frauen und Jungfrauen

vom 20. Lebensjahre ab laden wir hiermit dringend ein. Bei der außerordentlichen Wichtigkeit der Sache bitten wir alle Beteiligten erscheinen zu wollen.

Eine Aussprache über den Zweck und die bevorstehende Wahl zur deutschen Nationalversammlung soll stattfinden.

Der Ortsausschuß.

Die Sparkassenbücher Lit. A Serie II Nr. 585805 und Nr. 594127, ausgehellt für Peter Gutherz Wwe. Lina geb. Schandua in Niederlahnstein und Gertrude Stumpf hier mit einem Guthaben von 1303 M. 08 Pfg. und 190 Mark sind abhanden gekommen.

Die Besitzer der Bücher und jeder, der Ansprüche darauf zu haben glaubt, werden aufgefordert, ihre Rechte bis zum 1. März 1919 dahier geltend zu machen, da nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung erfolgen wird.

Wiesbaden, den 19. November 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kugo Kievenheim

Coblenz, Löhrrstraße 11

neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372 empfiehlt

Waschmaschinen aller Art

wie:

Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin, Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Quershebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie John's Bolldampf u. Weber's Schneewittchen

Zahle

für 1/2 Rhein. bezw. Mosel rheinischen 25 Pfg., Rotwein (Bordeaux) Flaschen 20 Pfg. pro Stück.

Weinhandlung Böhm.
Tel. Nr. 11.

Einige Maurer und Arbeiter

gesucht. Zu melden Hafen Oberlahnstein

Baugesellschaft J. Wirth,
Niederlahnstein.

Unsere lieben Eltern, dem Fuhrhalter
Peter Schweikert und Elisabeth geb. Köhler
Coblenz, Schützenstraße 9, zur

„goldenen Hochzeit“

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Ein frohes Fest ist Euch beschieden,
Der Jubelhochzeit froher Tag;
Ein heiliger Tag, der schönste wohl hienieden,
Den Gott Euch nur beschenken mag.

Denn volle fünfzig Jahre sind entschwunden,
Seit Euch die treue Lieb verband.
In heiterem Licht, wie auch in trübten Stunden
Gingt Ihr zufrieden Hand in Hand.

Drum Vater, Mutter, Ihr möget leben
Von Lieb' und Freude stets umringt,
Bis Ihr einst, wie heut' ein Glas vom Saft der
Zur Diamantnen Hochzeit trinkt. [Neben

Gewidmet von Ihren dankbaren Kindern.
Oberlahnstein-Coblenz.

Am 25. November verlege ich die
Sprechstunden in mein Haus

Bahnhofstraße 37.

Sprechzeit von 2—4 Uhr,

Sonntags und Feiertags von 12—1 Uhr.

Dr. Schulte,

Niederlahnstein.

Aus dem Felde zurück!

Dr. Oskar Salomon,

Coblenz, Schlossstr. 51,

Telefon 203.

Specialarzt für Haut- und
Geschlechtskrankheiten.

Sprechstunden 9—12, 3—6,

Sonntags von 9—12.

Die kluge Hausfrau

benutzt nur noch Schmitz-Bonn's

Wasch- u. Bleichhülfe

Vom Kriegsausschuß unter Nr. 2503

endgültig genehmigt.

Wasch- und Bleichhülfe gibt in
Verbindung mit K. A. Seifenpulver
blütenweiße Wäsche, ohne sie im
geringsten anzugreifen.

In Paketen zu 30 Pfg. überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten:

Schmitz-Bonn Söhne

chem. Fabrik, Düsseldorf-Reisholz.

Gründl. konservat.

Klavierunterricht

wird erteilt. Offerten unter Nr.
3378 an die Geschäftsstelle.

Gaub. Mädchen

von hier tagsüber zur Mittelfe
in Küche und Haushalt bei gan-
ger Kost und gutem Lohn sofort
gesucht. Konditorei Wenzel.

Tierausstopferei

Jean Brüning,

Coblenz, Wörtenstraße 481

Gäcke, ein noch neuer

zu verkaufen. Bolot u. Anzug

Grünwald,

Burgstraße 2

Ein tragendes

Mutterstaf

zu verkaufen. Hochstraße 60.

Eine fast neue

Gig-Badewanne

zu verkaufen. Röhres

Heimatstraße 1a.

2 junge Mädchen

für leichte saubere Arbeit in

meine Buchbinderrei gesucht.

Joh. Zell, Niederlahnstein.

Für sofort ein sauberes

Stundenmädchen

gesucht. Niederlahnstein,

Bahnhofstraße 21.

Tücht. ges. selbständiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Frau Jean Engel, Braubach.

Junges Ehepaar sucht

3-4-Zimmer-Wohnung

Näheres bei Peter Jahn.

Untermainergasse.

K. H. 2222 Tag. - Braubach, 100 000 L. von

von 1. 100 000 L. von 1. 100 000 L. von 1.

Garantiert reingemahlener

Pfeffer, Muskat,

Kelken, Zimmt

frisch eingetroffen

Aug. Gran, Braubach.

Offerierte Eichen-

Holzstangen

2-3 Meter lang, franko Bahn-

stein, zu 60 Mk. pro Klafier.

Otto Rugelmeier,

Braubach.

Zur

Hauschlachtung

für alle Sorten

Därmo

so lange Vorrat abzugeben

H. Hecht,

St. Goarshausen a. Rh.

Schlacht-

pferde

insoweit als Schlach-

tungen laßt

Hugo Rehr,

Braubach, Wiesbaden.

Telefon 2612.

Ein Geldbräutigam

mit 5 Mark in der Nähe des

Stationskommandos verloren. Der

eheliche Finder erhält Belohnung

und wird gebeten, dasselbe

aller 21 abzugeben.

Statt besonderer Anzeige!

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen lieben treusorgenden Vatten, Vater und Sohn, unseren guten Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Lehrer August Leiendecker

im Alter von 45 Jahren, infolge eines Unglücksfalles, plötzlich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Gebete der Priester und Gläubigen, besonders seiner Schüler.

In tiefster Trauer:

Katharina Leiendecker geb. Vermbach,
Hubert Leiendecker,
Ella Leiendecker.

Oberlahnstein, den 22. November 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. November, nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Wilhelmstraße 51 aus statt; die feierlichen Exequien werden am 29. November, morgens 7 1/2 Uhr, in der Pfarrkirche gehalten.

Statt besonderer Anzeige!



Todes- + Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Mittwoch, den 20. Novbr., abends 10 Uhr, in St. Goarshausen, Rheinstraße 92, nach längerem Leiden, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Frau Katharina Jaun

geb. Adler

Witwe des verst. Karl Jaun

im Alter von 37 Jahren, zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

St. Goarshausen,
Oberlahnstein,
Mainz-Castel,
Düsseldorf-Reisholz,
Braunbach.

Die Beerdigung findet statt vom Elternhause Oberlahnstein, Mittelstr. 12, Sonntag 3 1/2 Uhr Nachm. Die Exequien werden abgehalten 30. Novbr., 7 Uhr Vorm., in der Pfarrkirche zu Oberlahnstein.

„Er war so gut, er wird so sehr vermisst.
Wer ihn gekannt, vergißt ihn nicht.“

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 8 1/2 Uhr, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Vatten, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Peter Reck, Baggermeister,

Ehegatte von Anna Maria geb. Scheer

Mitglied der Schiffer-Bruderschaft

nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramenten, im Alter von fast 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz!

Die trauernde Gattin, Kinder und Anverwandte.

Niederlahnstein, im Felde, Oberlahnstein, Frankfurt, Kastel, Rosenau (Elsas), den 19. November 1918.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. Novbr., nachmitt. 2 1/2 Uhr, von Gartenstr. 11 aus statt. Die feierlichen Exequien werden Montag Morgen 6 3/4 Uhr in der St. Barbara'sche abgehalten.

Sollte Jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, so wolle man dies als solche betrachten.

„Leben wir, so leben wir dem Herrn,
Sterben wir, so sterben wir dem Herrn.“

Es hat Gott über Leben und Tod gefallen, heute Nacht 2 Uhr, meinen geliebten Mann, unseren treusorgenden Vater,

Ludwig Schweizer

Gutsinspektor

des Freih. von Preuschen'schen Majorats

nach kurzer schwerer Krankheit, im Alter von 36 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefer Trauer:

Karoline Schweizer geb. Reichle,
Walter, Hilde, Helma.

Osterspai a. Rh., den 22. November 1918.

Die Beerdigung findet Montag, den 25. November, vormittags 11 Uhr, in Osterspai statt.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Abend 7 1/2 Uhr, unsere gute treusorgende Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Kath. Rindsfüßer Wwe.

Ehegattin des verstorbenen Weichenstellers Peter Rindsfüßer

Mitglied mehrerer Bruderschaften

plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, im Alter von 63 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, den 23. Novbr. 1918.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Novbr., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehause Frühmesserstraße 7 aus. Die Exequien werden am 2. Dezember, morgens 7 1/2 Uhr abgehalten.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es, heute Morgen unser innigstgeliebtes zweites Töchterchen und Schwesterchen

Gertrude

im zarten Alter von 10 Tagen nach kurzem schweren Leiden wieder zu sich in den Himmel zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Res.-Kolonnienführer
J. Speck und Frau

Katharina geb. Reiländer.
Oberlahnstein 22. 11. 1918

Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 1 Uhr vom Sterbehause Wilhelmstraße 14a aus statt.

Josef Howel,
Beerdigungsanstalt
A. Lahnstein, Kirchstraße



— Trauerdecoration —
Nebenabgabe ganzer Beerdigung
Transporte nach u. von Andern

Tätiger
Fuhrknecht

ge sucht Frau Wwe. Endrich,
Oberlahnstein Kirchstraße 40a

Guten Posten

Ia. Cigarren

auch in einzelnen Ringen hat billig abzugeben

Otto Eichberg,

Oberlahnstein, Burgstraße 7. Telefon 158